



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Wilhelmstraße 88 – 10117 Berlin

«firma1» «firma2»
«firma3»
«basisanrede(anschrift)»
«titel» «vorname» «nachname»
«funktion»
«straße/postfach»
«plz» «ort»

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Berlin
Dezember 2025

Vorsitzender
Dipl.-Ing.
Gerhard Hoya,
Bauingenieur

Stellvertretender
Vorsitzender
Vorstandsbereich Ver-
anstaltungen
und Projekte
Wolfram Giese

Schatzmeister
Joachim Hentschel,
Rechtsanwalt

Liebe Mitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren,

Bausenator und Bundesbauministerin verlieren nicht die Geduld, bis der Bau-Turbo endlich starten kann. Der Senator verspricht in ausführlichen Interviews große Bauaktivitäten und die Ministerin hat entschieden, die Wohnungskrise einfach wegzulächeln. Schöner wäre es nur, wenn es tatsächlich endlich ans Bauen ginge.

Wer ein Dach über dem Kopf sucht, wer intakte öffentliche Gebäude und Verkehrswege sucht, neigt eher nicht zu spaßigem Langmut.

Aber immerhin: Mit dem Neubau eines Museums klappt es schon!

Baukosten *nur* 650 Mio. EUR! Ist in Zeiten leerer Staatskasse diese Investition sinnvoll?

Sinnvoller wäre es, der Senat würde die Meinung der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und den Schlossplatz nicht durch beliebige moderne Gestaltungselemente zu entwerfen.

Die Allianz Berliner Bürgervereine fordert daher den Berliner Senat auf, die Position der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen und den Schlossplatz nicht durch beliebige Gestaltungselemente zu entwerfen. Langfristig ist die zufriedenstellende Lösung, den Neptunbrunnen und die Rossebändiger – als Original oder als Replik - an ihren ursprünglichen Standort zurückkehren zu lassen.

Auch warten wir ungeduldig auf die Veröffentlichung des Architektenwettbewerbs für die Wiedererrichtung der Bauakademie am Schinkelplatz. Bundesbauministerium, Bundesbauamt und die Bundesstiftung hatten seit 2019 sicher ausreichend Zeit, den Auslobungstext zu erstellen.

Für die Bebauung des Molkenmarkts hat der Senat einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben.

Der Senat fordert keine Architektur, die an die Geschichte des Ortes erinnert. Im Gegenteil, geplant sind Blöcke mit sieben Geschossen. Eine Kleinteiligkeit ist nicht vorgesehen.



Blick auf die Neue Nationalgalerie und die Matthäus-Kirche sowie im Vordergrund die Baugrube für das Berlin Modern



Ansicht Grunerstraße aus dem Wettbewerbsergebnis



Los 2 Molkenmarkt, Ein 1. Preis / © Duplex Architekten GmbH, Hamburg / Gort Scott, London / Kim Nalleweg Architekten GmbH, Berlin // Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Die GHB lehnt diese Planungsziele ab. Unsere Ziele sind:

- Vielfalt der Nutzungen auf Quartier- und Straßenniveau sichern: Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Freiraum.
- Publikumsorientierte Räume schaffen: begehbare Plätze, Aufenthaltsflächen, sichtbare Verbindungen zu historischen Linien.
- Lokale Identität stärken: kleinteilige Nutzungen, regionale Materialien, respektvolle Fassadenrhythmen.
- Partizipation und Transparenz in der Planung verankern.

Wir wünschen Ihnen fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches und friedliches Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya

Vorstandsvorsitzender

SPENDENAUFTRUF

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE, DAMIT WIR AUCH WEITERHIN UNSERER
PROJEKTE IN ATTRAKTIVER FORM PUBLIZIEREN KÖNNEN

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der GHB in den zurückliegenden Jahren tatkräftig unterstützt haben. Ihre Spende trug dazu bei, dass wir die Ziele unseres Vereins verwirklichen konnten. Das historische Berlin ist das Fundament für die Identität Berlins. Dieses Fundament zu erhalten, ist heutzutage keine leichte Aufgabe, insbesondere unter den aktuellen politischen Gegebenheiten. Die begonnene Arbeit wollen wir verstärkt fortsetzen. Kostenerhöhungen und die demografische Entwicklung in unserer Mitgliedschaft engen unsere finanziellen Möglichkeiten ein. Auch die aktive Teilhabe der Mitglieder nimmt aufgrund der Überalterung ab, was zur vermehrten Beschäftigung von Dienstleistern und somit zu höheren Ausgaben führt.

Bitte helfen Sie uns weiterhin mit einer Spende!

Jeder Geldbetrag zählt! Verein ist Unser gemeinnützig und darf Spendenquittungen ausstellen.

Euro-Überweisung		BEVODEBB XXX		Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.	
		Berliner Volksbank			
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen; bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)					
G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V					
IBAN					
D E 5 6 1 0 0 9 0 0 0 0 5 7 0 5 1 5 5 0 0 5					
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)					
B E V O D E B B X X X					
				Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.	
				Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)					
S p e n d e G H B					
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen; bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)					
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen; keine Straßen- oder Postfachangaben)					
IBAN		Prüfzahl		Bankleitzahl des Kontoinhabers	
D E				Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)	
				16	
Datum		Unterschrift(en)			

EURO-ÜBERWEISUNG (SEPA)

1405-421 257 | © VERLAG 2013 B.V.B.

WETTBEWERBSERGEBNIS



Pressemitteilung der Allianz baukulturell engagierter Berliner Bürgervereine:

Mehr als nur Folklore: Leitbauten für den Molkenmarkt

So eine Chance ist selten – wir sollten es wirklich gut machen: Geschichte und baukulturelle Prägung von Molkenmarkt und Klosterviertel müssen auch in der Architektur ablesbar sein.

Die Allianz der baukulturell engagierten Berliner Bürgervereine fordert die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf, bei den zukünftigen Ausschreibungen für die Architekturwettbewerbe am Molkenmarkt Gestaltungsvorgaben hinzuzufügen, die für einzelne Häuser historisch dokumentierte Gestaltungsmerkmale vorsehen. Dies sollte in den Gebäudesteckbriefen festgeschrieben werden.

Berlin hat im 20. Jahrhundert durch Abrisse und Kriegszerstörungen seine Altstadt verloren. Die Verlegung der Grunerstraße bietet die einmalige Gelegenheit, mit der Neubebauung am Molkenmarkt die verlorene bauliche Charakteristik dieses Teils der historischen Innenstadt wiedererlebbar zu machen. Der Senat hat erst kürzlich (Pressemitteilung vom 19.8.25) erklärt, die Berliner Mitte solle zu einem „Identifikationsort und Repräsentationsraum der Gesamtstadt“ werden. Nach den derzeitigen Planungen würde am Molkenmarkt jedoch ein belangloses, flächenoptimiertes Quartier entstehen, mit kaum erkennbarem Bezug zur baukulturellen Prägung des Ortes als Kernbereich des alten Berlin. Archäologische Fenster als einzige Erinnerungspunkte reichen nicht aus. Der vor allem im 18. und 19. Jahrhundert geprägte bauliche Charakter von Molkenmarkt und Klosterviertel muss auch in Architektur und Stadtbild erkennbar sein.

Hierfür bedarf es eines Leitbautenkonzepts, so wie es sich bereits in Potsdam, Dresden und Frankfurt am Main bewährt hat: einzelne bau- oder stadtgeschichtlich bedeutende Häuser und Ensembles des Quartiers werden in ihrer äußeren Gestalt wiederaufgebaut. Die übrigen Gebäude folgen den Vorgaben des Gestaltungshandbuchs. Erhaltene historische Keller und Grundmauern sollten in die neuen Häuser integriert werden.

Nur so wird das Viertel die historische Tiefe und Prägnanz erhalten, die es zu einem attraktiven Bezugspunkt für die ganze Stadt werden lassen kann. Die Mehrheit wäre dafür: eine 2023 in Berlin durchgeführte repräsentative Meinungsumfrage (Forsa) ergab, dass 60% der Befragten Leitbauten am Molkenmarkt befürworten würden, nur 25% waren dagegen.

Der Wohnraumangel Berlins wird sich auf den wenigen Hektar am Molkenmarkt nicht lösen lassen. Eine durchgehend siebengeschossige Bebauung, so wie aktuell geplant, hat es dort nie gegeben. Prägend für das historische Quartier war eine Mischung aus kleineren und größeren Gebäuden aus verschiedenen Stilepochen mehrerer Jahrhunderte. Diese spezielle Rhythmik und Vielfalt der Bebauung sollte auch im zukünftigen Quartier zwischen Molkenmarkt und Klosterstraße wieder anklingen. Auch in den neuen innerstädtischen Quartieren in Potsdam, Frankfurt am Main, Lübeck und Dresden wurde darauf geachtet, dass sich die Höhe der modernen Füllbauten an den Leitbauten orientiert.

Die von uns vorgeschlagenen Leitbauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert hatten keine besonders teuren oder aufwändig wiederherzustellenden Fassaden. Sie zeichneten sich durch Putzfassaden und einfache, klassisch proportionierte Stuckornamente aus und hatten meist 3-4 Geschosse. Als Leitbauten geeignet wären das Ensemble des Großen Jüdenhofs, die Gebäude Judenstraße 22, 31 und 46-48, Klosterstraße 41, Stralauer Straße 26 sowie Molkenmarkt 4. Wir halten den Rückbau des 1968 errichteten Funktionsbaus Klosterstraße 44 für erforderlich, da dieser mehrere Parzellen überbaut und dadurch eine kleinteilige Wiederbebauung der Klosterstraße blockiert.

Berlin, 19. Oktober 2025

Allianz der baukulturell engagierten Berliner Bürgervereine:

Berliner Historische Mitte, Errichtungsstiftung Bauakademie, Forum Stadtbild Berlin, Gesellschaft Historisches Berlin, Stiftung Mitte Berlin, Stadtbild Deutschland Ortsverband Berlin

Bildanhang: Leitbauten für den Molkenmarkt



Veranstaltungskalender 2025

Historische Führung durch das Staatsratsgebäude

Mit Axel Rockstroh und Martha Ihlbrock (Öffentlichkeitsarbeit ESMT)

Wann: Samstag, 13. Dezember 2025, 11.00 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang ESMT, am Schloßplatz 1 (Ehemaliger DDR-Staatsrat)

Der Amtssitz des Staatsrates der DDR wurde von 1962 bis 1964 durch die Architekten Hans-Erich Bogatzky und Roland Korn als erster Regierungsneubau nach dem 2. Weltkrieg im Berliner Stadtzentrum errichtet. Erste Vorplanungen stammen von Heinz Mehlau und Harry Reichert.



Einladung zum ersten Stammtisch der Historischen Gesellschaft Leben im Historischen Berlin

Wann: Mittwoch, 10. Dezember 2025, ab 19.00 Uhr

Wo: Alt-Berliner Restaurant „Zur Gerichtslaube“

Poststraße 28 • 10178 Berlin

Dauer: ca. 1,5–2 Stunden

Format: Offener Austausch mit einer kurzen Impulspräsentation, danach Diskussion und Ideenwerkstatt. --Kostenlos; Spenden/Beiträge freiwillig

Anmeldung: bitte kurz per E-Mail an info@GHB-online.de oder Telefon



Wir gründen einen lockeren Stammtisch der Historischen Gesellschaft mit dem Fokus „Leben im Historischen Berlin“. Ziel ist es, sich regional, kulturell und historisch auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und gemeinsame kleine Aktionen zu planen – von Museumsbesuchen über Archivrecherchen bis hin zu Spaziergängen durch historische Viertel.

Agenda:

- Begrüßung und kurze Vorstellung
- Impuls: Leben im historischen Berlin – Alltag, Architektur, Brauchtum
- Offene Diskussion und Ideenaustausch
- Planung des nächsten Treffens und möglicher Aktivitäten
- Verabschiedung

Wir freuen uns auf Sie und darauf, gemeinsam spannende Einblicke in das Leben unserer historischen Umgebung zu gewinnen.

Viele Grüße

Heiko Mehnert

Gerhard Hoya

Organisatorenteam Kontak: 030 / 434 90 688

Hoyagkr@gmail.com

14. Historischer Salon

Vergangenheit und Zukunft der Berliner Schlossfreiheit
mit Ingmar Arnold von den Berliner Unterwelten

Wann: 28. Januar 2026 um 18 Uhr

Wo: Nicolaihaus, Brüderstraße 13, Berlin-Mitte

Als der damals noch junge Verein "Berliner Unterwelten e.V." 1998 das Buch "Schlossfreiheit - Vor den Toren des Stadtschlusses" veröffentlichte, war die Schlossfreiheit noch ein weitgehend öder Ort und die Rekonstruktion des Berliner Stadtschlusses nicht einmal vom Deutschen Bundestag beschlossen. Dass in dieser Straßenzeile unmittelbar vor den Toren des königlichen Stadtschlusses über dreihundert Jahre das Leben pulsierte, ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Die Entscheidung Kaiser Wilhelms II., seinem Großvater Wilhelm I. an der Schlossfreiheit ein Nationaldenkmal zu widmen, hat diesen Ort grundlegend verändert. Die Häuserzeile des Sträßenzugs vor dem Schlossportal und die Werderschen Mühlen waren 1897 längst abgerissen, als das Nationaldenkmal am 22. März 1897 eingeweiht wurde. Damals konnte man noch nicht ahnen, dass gut fünfzig Jahre später dieses Denkmal ebenfalls verschwunden sein würde. Doch unter der aktuell kahlen steinernen Oberfläche des Platzes befinden sich noch Bestandteile des Stadtschlussesensembles, die auch im Rahmen des Denkmals genutzt werden könnten, welches - politisch so beschlossen - die 1990 vollzogene Deutsche Einheit feiern sollte. Bis heute ist dieses Denkmal noch nicht realisiert worden, zuletzt wegen Insolvenz des Bauträgers.

Ingmar Arnold von den Berliner Unterwelten wird uns anhand von zahlreichen historischen Fotos die Geschichte der Schlossfreiheit und des Nationaldenkmals skizzieren und einen Blick darauf werfen, wie dieser Ort für Berlin, seine Bewohner und Besucher zurückgewonnen werden könnte. In der anschließenden Diskussion möchten wir - dann auch zusätzlich mit Marc Schnurbus vom Schlossbauförderverein - gemeinsam Ideen zur zukünftigen Gestaltung der Schlossfreiheit und auch möglichen Alternativen zum Einheitsdenkmal erörtern.

Melden Sie gerne Ihre Teilnahme bis zum 25. Januar 2026 bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese per E-Mail (wolfram-giese@t-online.de) an. Ihre Anmeldung erlangt wie immer Gültigkeit mit Überweisung eines Obolus von 10 Euro für Raum, Brezeln und Getränke auf unser Konto IBAN DE56 1009 0000 5705 1550 05; BIC BEVODEBB.

Mitteilung an unsere Interessenten

Um Kosten zu sparen, versenden wir unsere Mitteilungen zukünftig nur noch digital. Wir bitten alle Interessenten, uns ihre E-Mail Adresse mitzuteilen. Wir bitten um Ihr Verständnis.